

Windstrom für 4500 Familien

Thierstein Auf dem Homberg soll ein Windpark mit drei Generatoren entstehen

Der Kanton Solothurn möchte mit mehreren Windparks Strom herstellen. Einer dieser Parks ist auf dem Homberg geplant. Als erste betroffene Gemeinde ist Nunningen informiert worden.

JÜRIG JEANLOZ

Obschon heute fieberhaft nach alternativen Energien gesucht wird, stossen Windenergieanlagen auf Kuppen und Bergen auf beträchtliche Skepsis. Konfliktstoff ist die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch die bis zu 150 Meter hohen Anlagen. Besonders heftig ist der Widerstand jenseits des Passwangs in der Region Thal. Deshalb sind die Behörden und die Betreiber bestrebt, solche Projekte gewissenhaft und vorsichtig an die Hand zu nehmen.

Oberhalb der Steinegg

Der Kanton Solothurn hat in seinem Richtplan drei mögliche Standorte für Windparks im Schwarzbubenland ausgedacht, wovon sich ein Standort auf dem Homberg zwischen den Dörfern Nunningen, Himmelried und Seewen befindet (die bz berichtete). Gleichzeitig hat das Ingenieurbüro New Energy Scout GmbH aus Frauenfeld eine Standortbewertung auf dem Homberg durchgeführt, die dem Gemeinderat von Nunningen präsentiert wurde. Die anderen Gemeinden kommen später dran.

Oberhalb der Steinegg, auf einer Höhe von 750 Meter über Meer, könnten auf Seewen- oder Nunningerboden drei Windrotoren aufgestellt werden. «Die Windgeschwindigkeiten bewegen sich zwischen 4,5 und 6,4 Metern pro Sekunde», erklärte Geschäftsführer Peter Schwer. Genauere Messungen



GIGANTISCH Die Montage zeigt, wie die Anlagen auf dem Homberg aussehen könnten. FRO/MZ/MONTAGE BZ

müssten noch vorgenommen werden, um die Wirtschaftlichkeit zu garantieren. Die Hauptwindrichtung von Südwest wird durch keine Hindernisse gestört. Eine Anlage ist rund 140 Meter hoch. Der Transport kann über Himmelried oder Nunningen erfolgen. Schwer zeigte sich überzeugt vom Standort.

Das Projekt soll durch die deutsche Firma Vento Ludens GmbH finanziert werden, die in Deutschland diverse Anlagen realisiert hat und mit dem Schweizer Ingenieurbüro zusammenarbeitet. Auf die Frage eines Gemeinderats, ob noch andere Betreiber angefragt würden, antwortete Schwer, dass in der Schweiz nur wenige Anlagen stünden und seine Firma dank Ausland-

erfahrungen einen Wissensvorsprung besitze. Genaue Kosten für das Projekt wurden nicht genannt. Allerdings würde sich die Energiegewinnung erst nach zehn Jahren rentieren. Der Strom decke den Bedarf von 4500 Haushalten und werde an die Elektra Birseck geliefert.

Weitere Verhandlungen nötig

«Bevor wir das Konzept weiterentwickeln, müssen wir Seewen und Nunningen sowie die Landbesitzer überzeugen», sagte Schwer. Auch müsse die Bevölkerung eingebunden werden, weil die Anlage einen Eingriff in die Landschaft bedeute. Die Rotoren würden leise zischen. Das störe nicht, könne aber dennoch zu Reklamationen füh-

ren. Laut Schwer wird «auf jeden Fall» eine Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht.

Gemeindepräsident Kuno Gasser fragte nach den nächsten Schritten. Sobald der kantonale Richtplan genehmigt ist, müssen die Gemeinderäte von Nunningen und Seewen sowie die Landbesitzer Grundsatzentscheide fällen. Fallen diese positiv aus, werden die Zonenpläne überarbeitet und den Gemeindeversammlungen vorgelegt. Erst dann können Detailplanung und Baueingabe erfolgen. «Es werden sicher noch drei Jahre vergehen, bis wir eine Baubewilligung erhalten», sagte Schwer.

www.newenergyscout.ch
www.ventoludens.de

Nachrichten

Kinderschutz bleibt definitiv

Die teilweise aufgebaute Fachstelle Kinderschutz wird jetzt endgültig eingeführt. Dies hat der Solothurner Regierungsrat beschlossen. Die Fachstelle wird in die Sozialregion Thal-Gäu eingegliedert. Die Kosten werden vom Kanton und den Gemeinden gemeinsam getragen – der jährliche Beitrag des Kantons beläuft sich auf 150 000 Franken. Die Fachstelle war im Januar 2005 im Rahmen eines Pilotprojektes eröffnet worden. Nun habe sich gezeigt, dass eine solche Stelle nötig sei, begründet der Regierungsrat seinen Entscheid. Ihr Grundangebot wird in einer Leistungsvereinbarung definiert. (BZ)

Hochwald Fernwärme für das neue Gemeindezentrum

Das Hauptgebäude des neuen Gemeindezentrums Hollenrain wird ans Fernwärmenetz Hochwald angeschlossen. Die Gemeindeversammlung hat dafür einen Kredit von 45 000 Franken bewilligt. Weiter bewilligte sie 230 000 Franken für den Strassenbau inklusive Wasser- und Abwasserleitung des Hollenrainwegs. Einen weiteren Kredit von 55 400 Franken sprach die Versammlung für den Einbau von künstlichen Kugelfängen in der Gemeinschafts-Schiessanlage Hochwald-Gempen-Seewen. Effektiv bezahlen muss die Gemeinde Hochwald gemäss dem provisorischen Kostenverteiler rund 6500 Franken. (BZ)

Brislach Beförderungen an der Hauptübung der Feuerwehr

An ihrer Hauptübung hat die Feuerwehr Brislach ein Auto in Brand gesteckt, um eine realistische Ausgangslage zu schaffen. Das Unfallopfer im Auto wurde von einer Puppe simuliert. Nach der spektakulären Übung mitten im Dorf wurden die Beförderungen ausgesprochen: Daniel Kölliker und Christoph Kopp zu Leutnants; Roman Christ, Simon Grolimund, Christian Stebler und Roland Hügli zu Korporalen sowie Peter Schwyzer und Patrick Müller zu Soldaten. (BZ)

Hochstamm-Landschaften sollen erhalten bleiben

Kantonsrat Das Solothurner Parlament bewilligt Geld für das Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft sowie für den Öffentlichen Verkehr

Für die Erhaltung von Hochstamm-Obstanlagen im Schwarzbubenland kann auch künftig mit der Unterstützung des Kantons gerechnet werden. Der Kantonsrat verabschiedete gestern Investitionsprogramme für Natur, ÖV und Schule.

THOMAS SCHÄRLI

Bereits 1992 hat der Kanton Solothurn ein Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft beschlossen, das mithilfe soll, die natürliche Vielfalt der solothurnischen Landschaft zu erhalten und zu sichern. Der Kanton Solothurn hat sich seither als verlässlicher Partner gegenüber den Bewirtschaftern erwiesen, wie gestern im Solothurner Kantonsrat festgestellt wurde. Deshalb war auch eine Weiterführung dieses Programms an der Session unbestritten.

45 Millionen für die Umwelt

Der Kanton wird dazu für die Phase von 2009 bis 2020 brutto rund 45 Millionen Franken in die Hand nehmen. Damit sollen unter anderem angemessene Abgeltungen für erbrachte Leistungen für die Natur gesprochen werden können, so etwa für die Erhaltung von Hochstamm-Obstbaumanlagen oder Naturwiesen im Schwarzbubenland.

In einem zweiten Mehrjahresprogramm ging es gestern um Investitionen in den Öffentlichen Verkehr. 23,1 Millionen Franken für die nächsten vier Jahre standen zur De-

batte. Eine solche hat es dazu tatsächlich gegeben, wollte doch die SVP einen darin enthaltenen Kredit für eine Verlängerung der Bahnlinie Solothurn-Niederbipp («Bipperlisi») bis nach Oensingen (5,5 Millionen Franken Kantonsanteil) aus dem Programm streichen.

Vergebens allerdings, die SVP-Fraktion fand dafür nur in den FdP-Reihen noch vier Anhänger für diese Sparidee. Mit 68 gegen 19 Stimmen passierte auch dieses Programm den Rat. Aktuell profitiert im Übrigen auch das Schwarzbubenland von Investitionen aus dem ÖV-Programm, so beispielsweise bei der Neugestaltung des Bahnhofs in Dornach, die soeben begonnen hat.

Geld für Berufsschulen

Gleich in zwei weiteren Vorlagen ging es ebenfalls um Investitionen des Kantons. «Um gut investiertes Geld», wie Kurt Henzi (FdP, Dornach) meinte. So sprach der Rat einhellig 1,18 Millionen Franken an eine geplante Einrichtung eines Ausbildungszentrums für die Gastronomie in Olten und einen Beitrag von fünf Millionen Franken an den Ausbau des Bildungszentrums «Suisse-ec» des Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverbandes in Lostorf.

Nein zum Volksauftrag

Mehr zu diskutieren gab es schon ein Volksauftrag, der zum Ziel hatte, den Sessellift auf den Solothurner Hausberg Weissenstein zu erhalten. Alle anderen Bemühun-

gen, zum Beispiel den Neubau einer Gondelbahn, sollten dadurch verhindert werden. Schliesslich fiel ein klarer Entscheid: Der von immerhin 860 Personen unterschriebene Auftrag wurde mit nur zwei Gegenstimmen abgelehnt. In der Diskussion wurde verschiedentlich darauf aufmerksam gemacht, dass dies nur ein Entscheid gegen einen verfrühten Abbruch sei, jedoch kein Entscheid gegen den Erhalt der historischen Sesselbahn.

Im Jahr 2009 braucht die Bahn eine neue Betriebsbewilligung. Dazu müssen die geltenden Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden. Deshalb steht eine teure Revision an, wobei unter anderem ein Neubau diskutiert wird. Auch mit der gestrigen Ablehnung des Volksauftrages ist über die Zukunft der Bahn noch nicht entschieden.

Kontroverse Diskussion

Wie kontrovers und emotional die Debatte um die Zukunft des Weissenstein-Sessellifts und den Weissenstein als Naherholungsgebiet nach wie vor läuft, zeigen exemplarisch zwei Voten: Während Iris Schelbert (Grüne, Olten) auf dem Weissenstein nicht sämtlichen Ramsch (gemeint ist ein «Freizeit-Disneyland») will, sondern weiterhin weidende Kühe, verstieg sich Walter Gurtner (SVP, Däniken) in die schon fast fahrlässige Behauptung, die jetzige Bahn müsste eigentlich sofort eingestellt werden, da «beim kleinsten Zwischenfall das Tragseil aus den Rollen springen könnte».

Auf Klaus Fischers Lesetisch liegt die «rote Zora»

Leseförderung Der Solothurner Bildungsdirektor liest Jugendbücher und diskutiert mit einer Schulklasse darüber

Auf Anraten von Schülern des Oberstufenzentrums Leimental in Bättwil liest Regierungsrat Klaus Fischer derzeit einige Jugendbücher. Zum Auftakt der 3. Buchmesse Olten wird er mit den Schülerinnen und Schülern über diese Bücher diskutieren.

THOMAS SCHÄRLI

Ein Blick auf den Büchertisch von Regierungsrat Klaus Fischer ergab in letzter Zeit ein seltsames Bild: Neben «Die Pest» von Albert Camus fanden sich da Titel wie «Die rote Zora» von Kurt Held oder «Der rote Seidenschal» von Federica de Cesco. Auch das eben erschienene Jugendbuch «Nullnummer» von Thomas Fuchs gehört dazu, und – aus einer ganz anderen Richtung – der Erfahrungsbericht «Ich bin dann mal weg», in dem der Komiker Hape Kerkeling von seiner Wanderung auf dem Jakobsweg berichtet. Klaus Fischer lacht: «Jetzt komme ich einmal dazu, die rote Zora zu lesen. In meiner Jugendzeit galt nur Karl May etwas.»

Idee von Schülern

Das neue Literaturinteresse des Germanisten und ehemaligen Gymilehrers Fischer hat handfeste Gründe: Die Schüler Yves Habberthür, Jonas Heinrichs, Livia Ilyer und Margareta Schulz vom Oberstufenzentrum Leimental in Bättwil haben diese Bücher ausgewählt und Klaus Fischer zur Lektüre empfohlen. Die Schüler des Lehrers und Kantonsrats Andreas Riss sind nämlich eingeladen, zur Eröffnungsveranstaltung der 3. Buchmesse in Olten am Donnerstagmorgen im Stadttheater Olten im Rahmen des sogenannten «Literaturclubs» mit einem Prominenten Bücher ihrer Wahl zu diskutieren – und Klaus Fischer ist dieser Prominente.

Der Bildungsdirektor wird zuvor die Buchmesse Olten, an der bis zum Sonntag

rund 10 000 Buchtitel präsentiert werden, offiziell eröffnen und dabei vor allem zum Thema «Leseförderung» referieren: «Die Leseförderung auf allen Stufen ist für das Bildungsdepartement eine wichtige und vornehme Aufgabe.»

Deshalb freute er sich auch auf das Gespräch mit den Jugendlichen: «Ich unterstütze die Bemühungen der Buchmesse Olten, sich in verschiedenen Rahmenveranstaltungen auch die Frage zu stellen: Was können wir machen, damit die Lesefreude und Leselust in der Schule gefördert wird?» Dazu gehört auch das Referat «Mit dem Comic-Sachbuch in die Welt des Lesens eintauchen» von Cuno «Comics» Affolter, dem Comics-Journalisten und Konservator der wissenschaftlichen Comic-Sammlung der Bibliothèque Municipale de Lausanne.

Die Buchmesse Olten hat sich innerschweizer Zeit zu einer der grössten Literaturveranstaltungen der Schweiz entwickelt. Waren bereits bei der Premiere im Jahr 2006 rund 4000 Eintritte gezählt worden, erwarten die Veranstalter in diesem Jahr um die 8000 Besucherinnen und Besucher.

Eine interessante Auswahl

Und was sagt Klaus Fischer zu seiner neuen Literatursammlung? Kurz zusammengefasst findet der Bildungsdirektor zuerst einmal die von den Schülern getroffene Auswahl interessant, «beispielsweise die Tatsache, dass Jonas Heinrichs das Buch über den Jakobsweg gewählt hat». In einem Zug gelesen hat Fischer den «roten Seidenschal», «ein ganz spannendes Buch». Und «Die rote Zora» sei ein hervorragender Roman, auch literarisch gesehen, sagt Fischer.

Buchmesse Olten im Stadttheater Olten: Eröffnung Donnerstag, 30. Oktober, 9.30 Uhr, «Literaturclub» mit Schülerinnen und Schülern aus dem Leimental und Regierungsrat Klaus Fischer am Donnerstag um 10.15 Uhr. Die Buchmesse dauert bis Sonntag, 2. November.